

2013 Ausweitung der Investitionen in der Sachgütererzeugung – Bauunternehmen erwarten Stagnation

Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Herbst 2012

Die Unternehmen der Sachgütererzeugung planen laut WIFO-Investitionstest für 2013 eine Ausweitung der Investitionen um nominell 13%. Diese Rate zählt EU-weit zu den höchsten. Angesichts der Konjunkturlage scheinen diese Pläne optimistisch. Allerdings sprechen der hohe Cash-Flow der Unternehmen und das nach wie vor niedrige Zinsniveau für eine Belebung der Investitionen. Die österreichischen Bauunternehmen sehen für 2013 eine Stagnation der Investitionen vor (nominell +1%). Im Vorjahr kürzten sie die Investitionen massiv. Hier machte sich bereits die heuer bevorstehende Abkühlung im Hochbau bemerkbar.

In der Sachgütererzeugung sollen die Investitionen 2013 nominell um 13% ausgeweitet werden, nachdem sie 2012 kaum gestiegen sind (+3%). Dennoch bleiben sie um 6% unter dem Wert von 2008 und erreichen nicht das Niveau des letzten Konjunkturrückgangs. Dies sind die Ergebnisse des jüngsten WIFO-Investitionstests.

Die Investitionspläne für 2013 sind angesichts der mäßigen Konjunkturaussichten in der Sachgütererzeugung und in der Gesamtwirtschaft beachtlich und möglicherweise etwas zu optimistisch. Allerdings sprechen einige Faktoren für ein Anziehen der Investitionsnachfrage: Die Unternehmen verfügen über einen relativ hohen Cash-Flow, und die Zinssätze für Unternehmenskredite sind weiterhin niedrig.

Wie ein Vergleich mit den Investitionstest-Ergebnissen aus den anderen EU-Ländern zeigt, gehört die in Österreich für 2013 geplante Ausweitung der Investitionen EU-weit zu den höchsten. Nur in Belgien, Spanien und einigen osteuropäischen EU-Ländern planen die Unternehmen der Sachgütererzeugung eine stärkere Ausweitung der Investitionen als in Österreich. Insgesamt lassen die EU-weiten Investitionstests 2013 eine Stagnation der Investitionen der europäischen Sachgütererzeugung erwarten (nominell +1%).

Im Zuge des WIFO-Investitionstests wurden die österreichischen Sachgütererzeuger auch nach dem Zweck ihrer Investitionen ("Investitionsmotive") gefragt. 77% der Unternehmen nannten hier den Ersatz alter Anlagen und 62% die Rationalisierung. Beide Werte liegen im Durchschnitt der letzten 15 Jahre. Etwas unter dem Durchschnitt bleibt dagegen das Motiv der Kapazitätsausweitung: 43% der Unternehmen investieren 2013, um ihre Kapazitäten zu vergrößern (Mehrfachnennungen möglich).

Im Gegensatz zu den Sachgütererzeugern wollen die österreichischen Bauunternehmen 2013 ihre Investitionen nicht ausweiten, sondern auf dem Niveau des Vorjahres halten (nominell +1%), nachdem sie sie 2012 gekürzt haben (–18%). Dies sind die Vorboten einer abflauenden Dynamik in der Bauwirtschaft. So wurden 2012 weniger Baubewilligungen erteilt als im Jahr davor, dies wird 2013 zu einer Abkühlung der Baukonjunktur beitragen.

Der Ersatz alter Anlagen wird von den Bauunternehmen seit einigen Jahren bei weitem am häufigsten als Investitionsmotiv genannt (2013: 92%). 2013 werden Rationalisierungsinvestitionen wieder an Bedeutung gewinnen, ein Hinweis auf die erwartete Eintrübung der Baukonjunktur (42% der Bauunternehmen, 2012: 33%). Lediglich 15% der Bauunternehmen nennen Kapazitätsausweitung als treibende Kraft für ihre Investitionspläne (Mehrfachnennungen möglich).

Am WIFO-Investitionstest beteiligten sich im Oktober und November 2012 720 Unternehmen aus den Bereichen Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft. Der WIFO-Investitionstest wird seit 1963 durchgeführt und ist seit 1996 Teil des gemeinsamen harmonisierten Programmes für Konjunkturumfragen in der Europäischen Union. Dieses Programm wird von der Europäischen Kommission (DG ECFIN) auch finanziell unterstützt.

Wien, am 24. Jänner 2013

Rückfragen bitte am Montag, dem 28. Jänner 2013, zwischen 15 und 18 Uhr an Dr. Martin Falk, Tel. (1) 798 26 01/226, Martin.Falk@wifo.ac.at.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem WIFO-Monatsbericht 1/2013 (<http://www.wifo.ac.at/www/pubid/46144>).